



DON BOSCO INTERNATIONAL

EINE AKTION DER INTERNATIONALEN PROKUR DER SALESIANER DON BOSCOS

TÄTIGKEITSBERICHT VON DON BOSCO INTERNATIONAL 2011

Inhalt :	Seite
Tätigkeitsbericht	1
Kolumbien	2
Sierra Leone	3
Die Armen der Welt	4

Wir sind sehr glücklich, Ihnen auch in diesem Jahr von der erfolgreichen Arbeit des Vereines berichten zu können. Da die Projekte so zahlreich sind, die zum Teil

folgenden Projekten zur Verfügung zu stellen: City of Hope/Sambia, Tegucigalpa/Honduras, Addis Abeba/Äthiopien und Makuyu/Kenia. An dem Wiederauf-

Vijayawada in Indien. Schließlich haben wir die Aufnahme und Ausbildung ärmster Kinder möglich gemacht in Makaki City auf den Philippinen. Besonders

Ganz im Vordergrund unserer Hilfeleistungen stand im vergangenen Jahr die Hilfe für die Kinder in den Hungergebieten Ostafrika, also Kenia und Äthiopien.



Mädchen aus einem Projekt im Armenviertel Bogotás

auch wiederholt unterstützt werden konnten, möchten wir sogleich mit der Aufzählung beginnen:

Ganz im Vordergrund unserer Hilfeleistungen stand im vergangenen Jahr die Hilfe für die Kinder in den Hungergebieten Ostafrikas, also Kenia und Äthiopien. Durch diese umfangreiche Hilfe konnten viele Kinder als auch Erwachsene erreicht werden, die sonst von keinem eine Hilfe zu erwarten hatten und deren Überleben gefährdet war. Ferner waren wir in der Lage, Lernmaterialien und Schulstipendien

bau und Unterhaltungsmaßnahmen von Schulen und an Berufsausbildungskosten haben wir uns in Gressier/Haiti, Makuyu/Kenia und Freetown/Sierra Leone beteiligen können. Die Aufnahme und schulische sowie berufliche Förderung der Straßenkinder liegt Don Bosco International stets besonders am Herzen. Hilfe haben wir geleistet in Lima/Peru, Tirana/Albanien und Bangui/Zentralafrika. Berufsausbildungskosten konnten wir bereit stellen für Ausbildungsprojekte Kapstadt in Südafrika und

erwähnen möchten wir noch die „Adoptionen aus der Ferne“ für ärmste Kinder in Äthiopien, um diesen eine Ausbildung zu ermöglichen. Insgesamt war es uns möglich, 23 Zahlungen in Projekte vorzunehmen. Wir sagen jedem einzelnen unserer Spender unseren ganz herzlichen und persönlichen Dank. Besonderer Dank gilt auch den Schulen, die uns schon so lange begleiten. Und das sind die Heideschule und die Hauptschule, jeweils in Hagen-Hohenlimburg, sowie die Grundschule in Sümern.

Projektreise nach Kolumbien 2012

18 Jahre hatte ich das Land nicht bereist. Und mein erster Eindruck war der, dass alles weit besser, entspannter, sozial ausgewogener erschien. Im Zentrum Bogotás war die Gefährdung bei weitem nicht so spürbar, wie ich dies in Erinnerung hatte. Doch nach kurzer Zeit wurde der Grund dann deutlich. Die Innenstadt war gesichert durch ein massives Polizei- und Militäraufgebot, Garant für ein kleines Stück scheinbar heiler Welt. Die Projektbesuche haben uns dann die Realität wieder vor Augen geführt.

Die Innenstadt war gesichert durch ein massives Polizei- und Militäraufgebot, Garant für ein kleines Stück scheinbar heiler Welt. Die Projektbesuche haben uns dann die Realität wieder vor Augen geführt.

Der ersten beiden Besuche, die wir zusammen mit den Salesianern Don Boscos unternommen haben, galten Projekten an den steilen Hängen des Stadtrandes der Hauptstadt in den Barrios „El Mirador“ (der Aussichtspunkt) und „El Codito“, (der Ellenbogen). Illegale Behausungen, besetztes Land, Bretter, Verschlüge, Wellblech, nur mit einem geländegängigen Jeep zu erreichen. Zahlreiche Kinder aus Familien, die nicht einmal in der Lage waren, ihre Kinder zu ernähren. Hier haben die Salesianer Don Boscos „Comedores“, also Esszimmer, eingerichtet, um diesen Kindern eine Mahlzeit und persönliche Betreuung anzubieten. Und hiervon machen Hunderte Gebrauch. Da der Schulbetrieb schichtweise erfolgt, bekommt eine Gruppe das Essen nach dem Unterricht und die andere vorher. Und diese „Comedores“ stehen auch alten Menschen offen, denen selbst das Geld für Lebensmittel fehlt.

Ein weiterer Projektbesuch führte uns dann in den Süden der Stadt. Zwei Millionen Menschen auf besetztem Land. Erbärmliche Verhältnisse. Doch hier ist auch durch die Beteiligung von Don Bosco International ein Projekt entstanden, das uns im positiven Sinne

sehr beeindruckt hat. Ein Kindergarten für 300 Kinder, erbaut und geführt nach modernsten pädagogischen Erkenntnissen, sowie 4.600 Berufsausbildungsplätze für die Jugendlichen, die ansonsten keinerlei Perspektive hätten und denen ansonsten

Drogenhauptstadt der Welt. Richtig? Nach Zählung einer deutschen Organisation sind in den ersten 9 Monaten des vergangenen Jahres 1.317 Jugendliche unter 25 Jahren wegen Drogen ermordet worden. Die Straßenkinder, natürlich besonders „drogen-



Kind im Projekt „El Codito“

nur die Alternative zwischen Straße und Kriminalität oder lebenslanger Ausübung marginaler Tätigkeiten wie Schuhputzer und Pappkartonsammler verbliebe. Ein Zentrum und Treffpunkt für Kinder und Jugendliche, das begeistert und voller Lebensfreude angenommen wird, in dem die Kinder und Jugendlichen erkennen, dass ihnen, in der Regel im Gegensatz zu den Eltern, eine selbstbestimmte Zukunft geschenkt wird.

Medellin, die „ehemalige“

anfällig“, werden von den Salesianern Don Boscos in einem Straßenkinderheim in der Innenstadt aufgenommen. Und auch hier wird ihnen eine qualifizierte Schul- und Berufsausbildung angeboten in einem großen Zentrum, das in gleicher Weise wie in Bogotá in hervorragender Weise geführt wird.

Schließlich hat uns die Reise noch nach Cartagena de las Indias geführt, wo ebenfalls Schul- und Berufsausbildungsmöglichkeiten angeboten werden.

Die Salesianer Don Boscos in Sierra Leone

Elf Jahre wütete der Bürgerkrieg in Sierra Leone (1991 bis 2002), einem der ärmsten Länder der Welt. 200.000 Tote, mehr als 200.000 Kinder wurden nach einer Schätzung von UNICEF von ihren Eltern getrennt und 8.000 Jungen und Mädchen als Soldaten missbraucht. Finanziert wurden die Kämpfe aus dem Diamantenhandel.

geschenkten Bus, sind sie regelmäßig in den Slums der Stadt unterwegs. Mit diesem Bus können sie nicht nur Kindern helfen – in dem Bus werden Unterrichte abgehalten, zudem befindet sich eine kleine Krankenstation in dem Bus-, der Bus schreckt allein durch die Präsenz Entführer ab. Häufig gelingt es den Salesianern Don Boscos auch,

mutsvierteln aufsuchen, um sie zu beraten

Gemeinsam mit Bruder Wagner engagiert sich ein großes Team für Bildung, Therapie, Straßensozialarbeit, offene Jugendarbeit und den „Kindernotruf“. Bruder Wagner: „Bitte helfen Sie den Straßenkindern hier in Freetown in ein selbstbestimmtes Leben. Jeden Tag

In Freetown, der Hauptstadt, leben 1.500 Kinder auf der Straße, eine leichte Beute für Menschenhändler. Manche Kinder werden gekidnappt, manche erhoffen sich Hilfe von Erwachsenen und vertrauen sich in ihrer Not Kriminellen an.



Bruder Wagner inmitten der von ihm betreuten Kinder

In Freetown, der Hauptstadt, leben 2.500 Kinder auf der Straße, eine leichte Beute für Menschenhändler. Manche Kinder werden gekidnappt, manche erhoffen sich Hilfe von Erwachsenen und vertrauen sich in ihrer Not Kriminellen an. Sind die Kinder erst einmal in den Fängen der Menschenhändler, erwartet sie ein Schicksal zwischen Prostitution, Organhandel und Arbeitssklaventum, manche werden von Schlepperbanden in das Ausland verkauft.

Bruder Lothar Wagner, Salesianer Don Boscos, und sein Team zeigen Präsenz, wo es nur geht. Mit einem „Don Bosco Mobil“, einem von einer deutschen Stadt

Kinder und Jugendliche aus der Gewalt der Entführer zu befreien.

Seit 1998 ist in Freetown das Straßenkinderzentrum Don Bosco Fambul (Fambul bedeutet Familie) Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche in Not. Ziel ist es, die Kinder vor den Kinderhändlern zu bewahren und ihnen zu helfen, das Leben in Elend und Armut hinter sich zu lassen. Jedes Jahr erreichen Fambul bis zu 1.000 Kinder und Jugendliche in ihrer Not. Besonderer Wert wird auf die Schul- und Berufsausbildung der Kinder und Jugendlichen gelegt. „Basics“ ist der Name des Programms, in dem Sozialarbeiter die Kinder auf den Straßen und Ar-

sind sie vielen Gefahren ausgesetzt. Manche von ihnen fallen Menschenhändlern in die Hände, –nach Waffen- und Drogenhandel das lukrativste illegale Geschäft überhaupt. Mit Ihrer Spende können sie den Kindern einen langfristige Ausweg aufzeigen: über Bildung und Beratung in die begleitete Rückführung der Kinder in ihre Familien.“

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass ein Film über die Arbeit von Bruder Lothar Wagner auf „Youtube“ abrufbar ist. Geben Sie bitte in die Suchmaschinen die Begriffe „Freetown“ und „Marathonmann“ ein, „Marathonmann“, weil Bruder Wagner Marathonläufer ist.

Die Armen dieser Welt

Unsere Welt wird vielfach nur noch von einer einzigen Idee bestimmt und dominiert: unbeschränktes Wachstum unter dem Primat der Wirtschaft. Eine Politik der Mitte wird oft zum Ausdruck der Orientierungslosigkeit. Konnte sich die Mitte zu früheren Zeiten noch vom Liberalismus einerseits und vom Kommunismus andererseits absetzen, so verliert sie sich heute häufig im Sog neoliberaler Strömungen, deren Ziel das „Haben“ und nicht „Sein“ des Menschen ist. Folgerichtig machen Begriffe wie das Gemeinwohl oftmals keinen Sinn mehr. Sie werden ersetzt durch Begriffe wie das „Interesse“ und „Kraft des Stärkeren“. Das Gespür, als Gesellschaft zusammen zu gehören, geht verloren. Hier sind es insbesondere die Jugendlichen, die diese Ungerechtigkeit spüren und verändern wollen. Don Boscos Auftrag lautet, sie zu unterstützen und zu schützen.

Die Wirtschaft hat sich über die Grenzen der Menschen und Länder hinaus globalisiert, ohne dass die Politik hätte folgen können. Wir können sagen, dass sie heute auch nach der Finanz- und Wirtschaftskrise immer noch hinter der Wirtschaft her hinkt. Die wirtschaftlichen Kräfte gehen den Weg des geringsten Widerstandes. Dabei lässt sich die Wirtschaft vom unbändigen Konsumdrang der Menschen hier in den Konsumländern leiten, wie das Beispiel der iPhones zeigt. Um ein möglichst billiges iPhone zu bekommen, stört es niemanden, dass es in Ländern hergestellt wird, wo Menschen oftmals unter menschenunwürdigen Bedingungen arbeiten oder in Afrika unter menschenunwürdigen Bedingungen Coltan aus der Erde holen.

Es wäre zu einfach, die Wirtschaft als eine eigene

Dynamik und Kraft darzustellen und sie zu verteideln. Die Wirtschaft ist lediglich ein Instrument im Dienste der Menschen. Heute dient sie aber nicht allen Menschen gleich. Sie dient vor allem den Interessen derjenigen, die bereits viel

stellen abgebaut mit der Begründung, man müsse noch mehr Gewinne für die Aktionäre erzielen.

Es ist erschütternd festzustellen, dass wir Menschen noch nicht aus der Krise der Finanzen und der Wirtschaft ge-



Kind aus dem Gebiet der Armen im Süden Bogotas

haben. Die alten Mauern aus Stein werden durch neue Drähte, Gräben und Mauern ersetzt. Die Mauer zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten zeigt anschaulich, welchen Zweck diese neuen Mauern erfüllen. Sie trennen die Armen von den Reichen. Sie schützen die Reichen vor den Armen. Die Arbeitskraft und Kreativität der Armen wird ausgebeutet, um die Reichen dieser Welt weiter und besser zu bedienen.

Es sieht so aus, als sei die Krise eine Ausnahme gewesen. Schon wieder werden hohe Gewinne gemacht und schon wieder werden trotz der hohen Gewinne Arbeits-

lernt haben.

So weit Auszüge aus einem Vortrag des Kardinals Maradiaga aus Honduras, Salesianer Don Boscos, im Jahre 2011.

Dieser Weltanschauung setzen die Salesianer Don Boscos ein anderes Menschenbild entgegen, bei dem nicht das „Haben“, sondern das „Sein“ im Vordergrund steht. Die Salesianer Don Boscos nehmen sich der Kinder und Jugendlichen an, geben ihnen persönliche Zuwendung sowie eine Schul- und Berufsausbildung, unabdingbare Voraussetzung, die Kinder in die Lage zu versetzen, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten.

Folgerichtig machen Begriffe wie das Gemeinwohl oftmals keinen Sinn mehr. Sie werden ersetzt durch Begriffe wie das „Interesse“ und „Kraft des Stärkeren“.

V.i.S.d.P : Hans Erkeling
Don Bosco International
Lindenbergstraße 18 a
58119 Hagen

Tel.: 02334/51386
Fax: 02334/501112

www.donbosco-international.org

info@donbosco-international.org

Fotos :

- S. 1 : D+H Erkeling
- S. 2 : D+H Erkeling
- S. 3 : Fambul Archiv
- S. 4 : D+H Erkeling